

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert

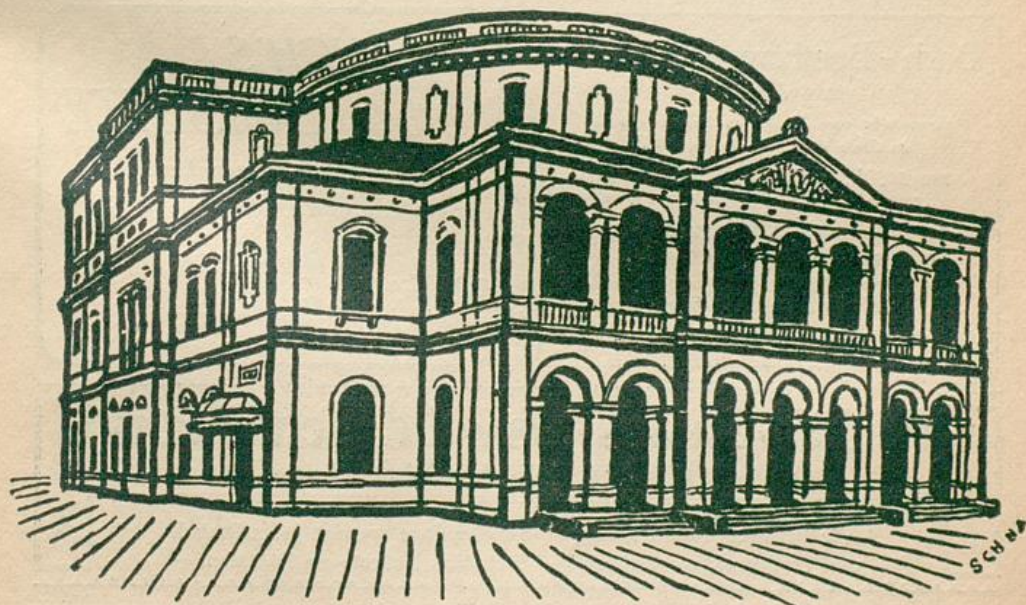
Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 7

urn:nbn:de:bsz:31-62057

21-27. April 1925.



BADISCHES LANDES- THEATER



KARLSRUHE



Bach = Beethoven = Zyklus
in 4 Abenden

*veranstaltet vom Münzschen Konservatorium
im Saale der „Vier Jahreszeiten“*

am 27. X., 1. XII., 19. I. und 9. III.
abends 8 Uhr

*Bach: Das wohltemperierte Klavier, II. Teil
Beethoven: 4 Sonaten*

vorgefragt von

Emma Darmstadt-Stern

Karten bei Doert, Müller, Tafel und am Saaleingang

DIETRICH'S
SOISETTE

*der neue Damenstrumpf
so schön und haltbar wie Seide*

1 Paar 6.75

3 Paar 19.—

Frisier-Salons Oswald Schiemann

Douglasstr. 14 (neben Bankhaus Ellern), Telefon 4920

* Alle Frisuren, Haararbeiten, Schönheitspflege werden fachmännisch
und erstklassig ausgeführt. — Stets das Neueste zu Diensten. —

Steter Eingang in Neuheiten! Wir empfehlen in allen Preislagen in be-
kannt guter Qualität u. reeller Bedienung
Corsets, Corsetersaß, Corsets nach Mass, Hüftenhalter
Büstenhalter, Untertaillen etc. Abteilung Strumpfwaren.

G. Müller & Co., Inh.: A. Klingel
Corset-Spezialgeschäft

Kaiserstraße 215
Gegründet 1906
Telefon Nr. 5240



NR. 7. JAHRG. 1925/1926

WOCHENSPIELPLAN VOM 21. BIS 27. OKTOBER 1925

LANDESTHEATER

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Vorz.kart.*	Abon. Abt.	Nummer der Theater- gemeinde	Volks- Nr. bühne	Werk	Dauer der Vorstellung	Preis für Sperrf. i. Abt.
Mi. 21. X.	*	D 5	701—800	—	Zum 1. Mal: Gianni Schicchi. Komische Oper in 1 Aufzug von G. Puccini. Hierauf: Die schöne Galathe. Komisch-mythologische Oper in 1 Akt von Franz von Suppé.	7 ¹ / ₂ -g.10	6.40
Do. 22. X.	*	A 6	III. S. Gr.	—	Kapitän Braßbounds Bekehrung.	8—10 ¹ / ₂	4.20
Fr. 23. X.	*	—	—	—	Der Widerpäntigen Zähmung. (Oper). <i>Der 4. Rang ist f. d. allg. Verkauf freigegeben</i>	7 ¹ / ₂ —10 ¹ / ₂	7.40
Sa. 24. X.	*	E 6	801—900	3	Ramper.	8—10 ¹ / ₂	4.20
So. 25. X.	*	—	1001—1100	—	Die Fledermaus.	6—9 ¹ / ₂	7.40
Mo. 26. X.	*	—	—	—	1. Vorst. im Schülerabonnement: Kabale und Liebe. <i>Eine beschränkte Anzahl von Plätzen ist zum allg. Verkauf freigegeben.</i>	5 ¹ / ₂ —8 ¹ / ₂	4.20
Di. 27. X.	*	C 6	1201—1300	—	Kapitän Braßbounds Bekehrung.	8—10 ¹ / ₂	4.20

KONZERTHAUS:

So. 25. X.	*	—	—	—	Nickel und die 36 Gerechten.	7 ¹ / ₂ -n.9 ¹ / ₂	4.20
------------	---	---	---	---	-------------------------------------	--	------

In den Preisen sind das Programmheft und die Sozialabgabe inbegriffen.

IN VORBEREITUNG:

Oper:

Die Meisterfinger von Nürnberg von Wagner. — Abenteuer des Cajanova von Volkmar Andreae.

Schauspiel:

Jahrmärkte in Pulsnitz von Walter Harlan. — Kammerspiele im Konzerthaus. Zum ersten Mal: Der Tor und der Tod von Hugo von Hofmannsthal. Hierauf: Ein Spiel von Tod u. Liebe v. Romain Rolland. — Die Räuber v. Schiller. — Was Ihr wollt v. Shakespeare.

Moninger Bier

Das unübertreffliche Qualitäts-Bier



Zum Moninger

Ecke Kaiser- und Karlstrasse
HAUPTAUSSCHANK DER BRAUEREI MONINGER
Treffpunkt der Künstler

GIACOMO PUCCINI

(Zur hiesigen Erstaufführung von GIANNI SCHICCHI.)

Giacomo Puccini pflegt mit seinen Landsleuten Mascagni und Leoncavallo und in Deutschland etwa mit Eugen d'Albert zusammen zu den musikalischen Veristen gerechnet zu werden. Das bedeutet für das Theater: lebhafteste Zustimmung der breiten Masse, gefüllte Abendkassen und teils ärgerlich-verachtende, teils hochmütig-mitleidige Ablehnung durch die Zünftigen.

Puccini ist tot. Das gibt bereits ein gerundetes Bild von seinem Schaffen; Er wird schon heute gerechter beurteilt, als zu seinen Lebzeiten. Er ist, will man seine Position innerhalb unserer Musikepoche feststellen, der typische Repräsentant der europäischen Vorkriegszeit, die übersatt, sensationsdurstig und reich, ohne Anstrengung unterhalten sein wollte und die jene geschickten Textbücher, die den Instinkten dieses Publikums Rechnung trugen, mit Beifall überschüttete. (Sehr zu Unrecht redet man in erster Linie immer von der Musik einer Oper, wenn man die Ursachen eines Erfolges erforschen will). Die parfümierte, in ihren Mitteln sparsame, in ihren groben Effekten manchmal „kinderschreck“hafte, für Augenblicke in melodischen Ekstasen rasende Musik bildete die Ergänzung. Es ist sicher kein Zufall, daß Puccini seine größten Erfolge in dem materialistischen Amerika gehabt hat, daß der gesamte Jazzbetrieb heutiger Zeit außer von exotischen Einflüssen von ihm musikalisch zehrt, sodaß der Meister sich schon bei Lebzeiten gegen solche Ausplünderung wehren mußte.

Was ist uns heute Puccini? Unsere deutschen Komponisten sind mehr oder weniger verkappte Symphoniker. Wo sich in der Oper oder im Musikdrama eine Gelegenheit gibt, „absolut“ zu musizieren, wird sie reichlich ausgenutzt, nicht nur im Vor- und Zwischenspiel, oft sogar bei offenem Vorhang. Sparsamkeit in dieser Beziehung um der theatralischen Wirkung Willen wird scheinbar garnicht geschätzt. Diese symphonische Tendenz bringt eine gesteigerte Orchesterpolyphonie mit sich, der prägnante dramatische Vorgang auf der Bühne wird vom Komponisten nach Breite und Tiefe erweitert, er wird „gestreckt“.

Puccini vermeidet alles „Zuviel“ in dieser Hinsicht mit dem Instinkt des Südländers. Er verliert sich nie an das Orchester. Er philosophiert nicht. Er hat die Vorzüge wegen deren durch Nietzsche Bizet gegen Wagner ausgespielt wurde: Leichtigkeit, Melodik, Unkompliziertheit. Er ordnet sich dem Textdichter unter, er wechselt geschickt zwischen Parlando-Stil und Lyrik ohne daß irgendwo ein Bruch entsteht. Man hat ihm Billigkeit der melodischen Erfindung vorgeworfen; Seine Melodik wird aber durch die gefühlswarme Intensität geadelt mit der sie hervortritt. (Man denke an das Finale des ersten Aktes der „Madame Butterfly“). Harmonisch ist auch er bei Richard Wagner in die Schule gegangen. Es war ihm nicht vergönnt große Bögen zu spannen, es gelangen ihm aber mit geringen Mitteln oft überraschend bildhafte Wirkungen. Man denke nur an die leeren Quinten am Anfang des dritten Aktes „Bohème“, die diese kalte, nüchterne Wintermorgenstimmung ausgezeichnet wiedergeben. Oder man höre auf die düstere Brutalität in der musikalisch-harmonischen Charakterisierung des Tyrannen Scarpia in der „Tosca“. In den Hauptwerken Puccini's ist es immer die Frauengestalt, die vom Komponisten mit allen Reizen ausgestattet wird, die ihm musikalisch nur zu Gebote stehen. Diese „reine Schuldlosigkeit“ der Helden, diese auf naive Gemüter berechnete Scheidung von Gut und Böse streift das Gebiet der Hintertreppendramatik und veranlaßt uns, diesen Werken gegenüber stets einen kritischen Abstand zu wahren. Mit einigem Unbehagen konstatiert man häufig bei ihm geschickte Spekulationswirkung ohne tiefere Ursache.

Mit den „drei Einaktern“ schien Puccini's Lebenswerk vollendet. Den zwei Tragödien „Der Mantel“ und „Schwester Angelika“ folgt als dritter Einakter „Die Opera buffa“ „Gianni Schicchi“. Eine ähnliche Entwicklung, wie sie sein großer Vorgänger Verdi nahm, als er den heiteren „Falstaff“ als Abschluß an die lange Kette seiner tragischen Opern fügte. Schicchi ist das einzige heitere Werk des Komponisten, es ist von den drei Einaktern der Erfolgreichste. Hier zeigt sich die große Dialogkunst Puccini's, sein beschwingter Konversationsstil, die knappe musikalische Diktion auf besonders glückliche Weise.

Der Komponist hat noch eine nicht ganz vollendete Oper „Turandot“ hinterlassen, die noch der Erweckung zum Leben harret.

Überblicken wir das ganze Lebenswerk, so ist Puccini innerhalb seines Gebietes, das nicht sehr weit gespannt ist, entschieden als ein Meister zu bewerten, als ein Meister, der seine Fähigkeiten in richtiger Selbsteinschätzung geschickt ausnutzte und der seinen Platz im Opernrepertoire unserer Theater bestimmt noch lange Zeit behaupten wird.

Helmut Grohe.

*

Zur Aufführung von Suppés „Die schöne Galathee“.

Franz von Suppé ist mit Johann Strauß, dem Fledermauskomponisten zusammen der prominenteste Operettenkomponist aus der österreichischen Geburtszeit dieser Gattung. Er ist im Jahr 1819 in Dalmatien geboren, machte nach musikalischen Studien eine Theater-Karriere durch, war Freund von Albert Lortzing, kannte Donizetti, Rossini und Verdi persönlich. Kurz nach dem Riesenerfolg der „Fledermaus“ im Jahre 1874 verbreitete „Fatinitza“ den Ruhm Suppés. Sein bedeutendstes Werk ist „Die schöne Galathee“, die einen Stoff humoristisch behandelt, der im Lauf der Jahrhunderte unzählige Male in ernsten Stücke auf die Bühne kam (am berühmtesten wurde von diesen Dichtungen Rousseau's Pygmalion). Der Erfolg dieser Operette ist beispiellos. Er wird höchstens noch durch den der „Fledermaus“ übertroffen. Merkwürdig ist, daß Franz von Suppé, der seine musikalische Produktion mit der Komposition von Kirchenstücken begann und der dann sein ganzes Leben lang nur Operetten schrieb, am Ende seines Lebens wieder zu den Kirchenstücken zurückkehrte. Er starb hochbetagt im Mai 1895.

H. G.

*

Vom Hören der Musik.

Für den Betrachtenden ist wohl die Plastik die faßlichste Kunst. Er kann Körperliches schauen, die Materie greifen. Er „begreift“ Reales, und in diesem Akte erlebt er schon das wesentliche des Bildwerkes mit: die Form, die Ausdruck des Inhalts ist. Schon das Bild setzt ein Vorstellen in Farben, in gewissem Sinne also eine Übertragung voraus. Bei der Dichtung ist es noch schwerer. Die Worte, die Stoffe, offenbaren erst in ihrem Zusammenhange die Idee des Schöpfers. Der Genießende muß die Geistesarbeit leisten das Gehörte oder Gelesene in Verbindung zu setzen, um hinter den Wortbildern und Formen den bewegenden Gedanken des Dichters zu finden. Das Wort ist nicht absolut. Jeder Dichter hat seine eigene Terminologie, was eine reiche aktive Mitarbeit notwendig macht. Die Materie der

4

Musik nun scheint ein Netz von Relationen zu sein. Ihrem Inhalte kann man mit Begriff und Bild nicht beikommen. Sollen die Recht behalten, die sagen, daß das Erfassen der Musik letzten Endes nur dem Spielenden selbst möglich ist?

Stellen wir uns einmal eine geschlossene, musikalische Periode vor, so können wir wohl durch das Fließen der Tonmassen den Eindruck einer stummen Sprache haben, hinter der sich ganz bestimmte Begriffe, Ideen, Gefühle verbergen. Aber wir fühlen sofort, daß etwas Höheres, das eigentlich Wesentliche zu dem Fließen hinzugekommen ist, eine neue Reinheit, die es uns unmöglich macht, das ständige Fluten und Ebben (in Richtung und Stärke) zu benennen oder zu bestimmen. Dieses Höhere ist der Klang, Neben diesem Klang ist etwas da, was dem Fluten die Gesetzmäßigkeit gibt (eine „Deklamation“, die nur diesem „dritten Reiche“ angehören kann). Dies ist der Rhythmus. Und fügt man noch die rundende, erst Sattheit und Wesen, Klangeinheit gebende Harmonie hinzu, so entsteht jener dreidimensionale, durch Rhythmus, Melodie und Harmonie gebildete, im Klang vereinte selbständige Klangkörper vor uns, der alles enthält, alles verbirgt.

Wie verhalte ich mich diesem Organismus gegenüber? Nach dem Angedeuteten muß es falsch sein, mit Gedanken, Ideen, Bildern und Gleichnissen an Musik heranzukommen, da man dadurch das Wesentliche, Eigenkörperliche der Musik übersehe. Nicht die Aktivität unseres in Begriffen befangenen, denkenden Gehirnes bedarf der Klangkörper, nicht Verbindung von Ideen, Spekulationen, nicht Unterlegung gar realer, wenn auch ideell realer Vorstellung. Kein Eingreifen also in den Organismus, sondern zunächst ein völliges Ausschalten der eigenen Körperlichkeit ist Erfordernis. Das Ich, das Denken muß verbannt werden. Namentlich das Denken, das sofort alles erledigen, feststellen will. Man darf nicht krampfhaft nach Vorstellungspunkten, Gleichnissen und Realitäten suchen. Man muß sich einmal jenem wunderbaren, wohl zunächst ängstigenden, aber dann um so erlösender wirkenden mystischen Wellenspiele überlassen. Durch die Berührung erst der ganz frei gemachten, muskelentspannten Seele entsteht eine unmittelbare, fruchtbare Reibung, die die geheimen, verborgenen Kräfte des Ichs entzündet. Durch die Vermählung des Klangkörpers mit der gelockerten, empfängnisbereiten Seele setzt sich die gehörte Musik in unmittelbare Lebensgefühle, in die innerlichst strömenden, unnennbaren Seelenkräfte um.

Dies „dynamische“, durch das Auf- und Abwogen des Klanges hervorgerufene Musikerlebnis leitet ein wahrhaft inneres Mitmusizieren ein, das dem Wesen der Musik identisch ist. Erst nach diesem mystischen Erlebnis können wir das Gehörte zurückfließen lassen in die Welt der Ideen und Begriffe, indem wir wissen, daß diese gewonnenen „Erkenntnisse“ Verendlichungen sind, „Menschen“, nach dem „Bilde Gottes“ geschaffen.

Sollten wir nicht immer und immer wieder versuchen, dies mystische Erlebnis der Musik uns zum Segen zu erringen, es wieder zu erringen?

Ottokar Schambach.

*

Karl Lang

Kaiserstraße 167

Marken von Weltruf

Pianos
Harmonium

Flügel

NUR ZIRKEL 32

Ecke Ritterstr. 1 Treppe hoch

PELZE

Verkauf zu billigsten Preisen
in allen diesjährig. Neuheiten
Keine Ladenmiete.

W. LEHMANN



Dr. Haehl's Korsettfatz
„Natura“
sowie Brusthalter
„Naturalis“

wurden von der
Univeritäts - Klinik
Tübingen
geprüft und am 20. Juni 1925
glänzend begutachtet u. empfohlen
Dr. Haehl's Korsettfatz „Natura“
kann nur bezogen werden durch
das Spezialgeschäft:

Julie Baur Ww.
Karlsruhe
Klaupredstr. 9 Telefon 4163

Konrad Schwarz

50 Waldstr. 50 — Telefon 352

empfiehlt

Beleuchtungskörper

elektrische

Haus - Geräte

sanitäre

Einrichtungen

Klosetstühle

Bidets

Gasherde

Brat- u. Back-

Apparate

Größte Auswahl

Projektierung u. Ausführung v. Neuanlagen

Stoll-Naumann

vornehmer Damenputz

Telefon 3241

Waldstr. 6

Die letzten Neuheiten für
den Herbst sind eingetroffen
und lade zur Besichtigung
höflichst ein

Pianos Musik- Apparate

Billigste Bezugsquelle
Teilzahlung gestattet

G. Kunz

Kronenstraße 10



Parlophon

Werkstätte feiner Pelzwaren

Umarbeitungen
Neu - Anfertigungen
unter fachm. Leitung

Gustav Schrambke

Telefon 3089 Karlsruhe Waldstr. 35

Wäsche

jeder Art.

Bettfedern
Schlafdecken
Trikotagen

Spezialgeschäft

August Schulz

Herrenstraße Nr. 24

Mittwoch, den 21. Oktober 1925

* D 5. Th.gem. 701—800.

Zum erstenmal:

GIANNI SCHICCHI

Komische Oper in einem Aufzug.

Text von Giovacchino Forzano.

Ins Deutsche übertragen von Alfred Brüggemann.

Musik von Giacomo Puccini.

Musikalische Leitung: Dr. Heinz Knöll.

In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Personen:

Gianni Schicchi

Lauretta, seine Tochter

Die Verwandten
des
Buoso Donati

Magister Spinellocchio, Arzt

Herr Amantio di Nicolao, Notar

Pinellino, ein Schuster

Guccio, ein Färber

Zita, genannt 'Die Alte', Base des Buoso

Rinuccio, Neffe der Zita

Gherardo, Neffe des Buoso

Nella, seine Frau

Gherardino, beider Sohn

Betto von Signa, Schwager des Buoso

Simon, Vetter des Buoso

Marco, sein Sohn

Ciesca, Frau des Marco

Rudolf Weyrauch

Hete Stechert

Magda Strack

Wilhelm Nentwig

Hans Siegfried

Hanna Küttner

Senta Zoebisch

Dr. H. Wucherpfennig

Fritz Hancke

Karlheinz Löser

Maria Matterstock

Christian Lander

Josef Grötzinger

Karl Arras

Franz Meyer.

Ort der Handlung: Florenz. Das Schlafzimmer des Buoso Donati

Zeit: 1299.

Hierauf:

Neu einstudiert:

Die schöne Galathe

Komisch-mythologische Oper in einem Akt von Poly Henrion.

Musik von Franz von Suppé.

Musikalische Leitung: Alfons Rischner.

In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Personen:

Pygmalion, ein junger Bildhauer

Ganymed, sein Diener

Mydas, ein reicher Kunstenthusiast

Galathe, eine Statue

Wilhelm Nentwig

Vikt. Hoffmann-Brewer

Hans Siegfried

Mary von Ernst

Mädchen und Jünglinge von Cypern.

Bühnenbilder: Emil Burkard. Kostüme: Margarete Schellenberg.

Techn. Einrichtung: Emil Schwarz.

Spielwart: Rudolf Schreiber.

Pause nach Gianni Schicchi.

Abendkasse 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Sperrplatz I 6.40 Mark.

Zuspätkommende können erst während der Pausen eingelassen werden.
Verkaufte Karten werden nur bei Aenderung der Vorstellung zurückgenommen.

Karl Lang

Kaiserstraße 167

Süddeutschlands größte Klavier-Handlung

Pianos
Harmonium
Flügel

Dampf-Waschanstalt Berthold Roll

Telefon 3186

Karlsruhe-Bulach

Telefon 3186

übernimmt Haushalts- u. Hotelwäsche
Herrenstärkwäsche • Gardinen aller Art
bei billiger Berechnung und reeller Bedienung

Annahmestellen: Schillerstraße 36, Schützenstraße 48, Lessingstraße 5
Auf Wunsch wird die Wäsche durch eigenes Auto abgeholt und zugestellt.

Singer Nähmaschinen



Erleichterte
Zahlungsbedingungen
Ersatzteile, Nadeln, Oel,
Garn, Reparaturen.
SINGER Co.
Nähmaschinen Akt.-Ges.
Karlsruhe
Kaiserstraße 124

Wo kaufe ich meine **Pelze?**

Am billigsten beim

Kürschner Neumann

Erbprinzenstraße 3

der sie selbst arbeitet.

Alb. Kammerer

Telefon 4388 / Erbprinzenstr. 26



Werkstätte für
Klubmöbel, Dekorationen
Innen-Einrichtungen

KURSUS

zur Erlernung des Klavierspiels
ohne Noten!

Von **Freitag, den 18. September** an beginnen die
Musikkurse von Herrn Musikdirektor P. A. Fay

**Damen und Herren bis zu 60
Jahren lernen unter Garantie**
in 12 Lektionen Klavierspielen

Nach 2 Stunden spielt jeder schon Lieder und
Tänze, nach 10-12 Stunden klassische und moderne
Stücke in allen Tonarten. **Es wird Einzelunter-**
richt erteilt Anmeldungen werden tägl. entge-

gengenommen nachmittags von 4-7 Uhr.
Dina Gaiser, Alleinvertr. für Karlsruhe
Adlerstraße Nr. 45 III.
Die Methode wird Interessenten **kostenlos am**
Klavier erklärt.

ARETZ & Co., Inhaber: A. FACKLER

Kaiserstraße 215, Telefon Nr. 219

GUMMIWAREN :-: LINOLEUM

Radio-König

Erbprinzenstr. 31

Fernsprecher 390

Aeltestes Spezialhaus für den gesamten Rundfunk-Bedarf

Spezialhaus feiner Lederwaren Reiseartikel

Offenbacher, Wiener und eigene Fabrikate
Reparaturen

Eduard Moser

Kaiserstraße Nr. 140, Neben-Montinger.

UMFORMEN

von
Damen-, Filz- und
Strohüten nach neuest. Modellen
als Spezialität
empfiehlt

J. MACK · HIRSCHSTR. 29
früher Erbprinzenstrasse Nr. 26

Spareinlagen

werden bei bestmöglicher Verzinsung angenommen
bei der

Stadt. Sparkasse Karlsruhe

und ihren

Spargelder=Annahmestellen

Drogerie Bühler, Lachnerstraße 14

Drogerie Hofmeister, Philippstraße 14

Weißwarengeschäft Holzschuh, Werderstraße 48

Mein

Möbellager

Ist durch seine reichhaltige Auswahl
in nur erstklassiger Qualitätsware stadt-
bekannt und bietet Ihnen durch billigste Preise
und äußerst leichte Zahlungsbedingungen
bei Einkauf bedeutende Vorteile.

*

Karl Ehrfeld, Möbellager, Karlsruhe

Zähringerstraße 74. Telefon 102.

E. Willer

Optische Anstalt

Kaiser- Ecke Lammstr.

Telephon Nr. 3550

Operngläser, Feldstecher

Brillen etc.

Mechanische Spielwaren

Erstklassige Herren-Schneiderei

P. BANG

KARLSRUHE, Amalienstr. 39

Ältestes Spezial-Geschäft am Platze

Gegründet 1871 * Telefon 1198

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt

Gegr. 1846 / Telefon 4507 und 4508

Tadellose Bedienung

Mäßige Preise

Filialen in allen Stadtteilen.